

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Stadtverordnete!
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eberswalde!

Gestatten Sie mir bitte heute unter diesem Tagesordnungspunkt eine ganz persönliche Erklärung abzugeben.

Ich nehme mein Mandat als Stadtverordnete seit vielen Jahren, genau gesagt seit der Wahl im Jahr 2003, sehr gewissenhaft wahr. Als ich die Entscheidung traf, für die Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren, war mir bewusst, dass ich einen großen Teil meiner Freizeit benötigen werde, die Beschlussvorlagen und Konzepte gewissenhaft zu lesen und mich mit Inhalten auseinander zu setzen. Das habe ich immer sehr gern getan, weil ich der Ansicht bin, dass eine derartige Tätigkeit mein Leben bereichert.

Mir ist aber ein weiterer Aspekt noch viel wichtiger. Als ich mich entschloss politisch tätig zu werden, habe ich diese Entscheidung in erster Linie als Versprechen gegenüber der Bürgerschaft empfunden.

Der heutigen Niederschrift liegt mit Anlage 4 die Präsentation des Bürgermeisters unter dem Titel „Herausforderungen der Zukunft“ bei. Dort heißt es auf Seite 7 „Stadtverordnetenversammlung und Ausschüsse sollen für Bürger/innen interessant sein und zum Mitmachen motivieren“. Wie wollen wir das schaffen?

Auch deshalb habe ich dem Bürgermeister am 20.11.2017 einen Brief geschrieben, den ich einen Tag später allen Fraktionsvorsitzenden zukommen ließ. Ich hatte auf eine Reaktion gehofft. Diese blieb bis heute aus.

Seit vielen Monaten sammeln wir nun Informationen und Fakten zum Thema Finowkanal.

Warum können wir uns nicht entscheiden, unserem Bürgermeister ein Mandat für Verhandlungen zur Übernahme der Schleusen des Finowkanals zu geben? Sind wir kritisch oder ist es Misstrauen gegenüber der Verwaltung, wenn wir die Aussage in Frage stellen, dass eine Absichtserklärung rechtlich gesehen kein Vorvertrag ist?

Ich glaube, dass wir durch Diskussionen, wie diese, den Grundstein für die wachsende Politikverdrossenheit legen.

Wenn mir von Bürgerinnen und Bürgern dann vorwurfsvoll gesagt wird, dass „sich ja **alle** in der Politik nur selbst darstellen wollen“, macht mich das sehr traurig, weil das gerade nicht mein Politikverständnis ist.

Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam überlegen könnten, wie wir den oben zitierten Satz der Präsentation zum Gradmesser für unsere Arbeit in den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung machen können. Ehe wir über die Politikverdrossenheit in der Bürgerschaft reden, sollten wir auch zu einer Portion Selbstkritik fähig sein. Das sage ich nicht, um es anderen vorzuwerfen, sondern schließe mich ausdrücklich in diese Forderung ein.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Karen Oehler'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'K'.

Karen Oehler

Eberswalde, den 20.11.2017

Sehr geehrter Herr Boginski!

Es ist sicher sehr ungewöhnlich, dass ich mich in dieser Form an Sie wende. Aber es ist auch für eine Stadtverordnetenversammlung sehr ungewöhnlich über ein so weit in die Zukunft gerichtetes Projekt, das zudem eine große Bedeutung für eine ganze Region besitzt, zu entscheiden.

Ich verstehe, dass es augenblicklich viele Fragen und derzeit noch keine Antworten darauf gibt.

Mit all unseren Beschlüssen, zu welchem Thema auch immer, bekennen wir uns schließlich zu unserer Stadt und ihrer positiven Entwicklung. Pro und Contra müssen sorgfältig abgewogen werden. Dieser Prozess sollte möglichst objektiv und sorgfältig voran getrieben werden.

Ich gebe allen Stadtverordneten Recht, wenn Sie für diesen Meinungsaustausch und Findungsprozess ausreichend Zeit fordern.

Wenn man aber ein Mandat als Stadtverordnete / Stadtverordneter annimmt, ist damit auch die Zusicherung verbunden, einen großen Teil von Freizeit dafür aufzubringen, sich mit Beschlüssen und deren Rahmen- und Randbedingungen auseinander zu setzen. Das ist ein Versprechen gegenüber der Bürgerschaft, gegenüber den Wählerinnen und Wählern.

Seit vielen Monaten wurden den Fraktionen Informationen und Fakten zum Thema Finowkanal übergeben. Obwohl es offiziell z.B. in den Ausschüssen keine Diskussion gab, bestand doch die Möglichkeit, sich grundsätzlich mit der Thematik zu beschäftigen.

Was hat die Diskussion zum Beschluss der Absichtserklärung mit dem Phänomen der Politikverdrossenheit zu tun?

Diese Frage beschäftigt mich ganz besonders seit der Hauptausschusssitzung am 16. November.

Zunächst ist es doch ganz einfach und dauert auch gar nicht lange, sich über die rechtliche Wirksamkeit, den Sinn und Zweck einer Absichtserklärung zu informieren (WIKIPEDIA). Daraus folgend stellt sich momentan die Frage:

Soll verhandelt werden oder nicht?

Wenn ein Hauptausschuss oder eine Stadtverordnetenversammlung nicht einmal diese Frage beantworten will, obwohl ein Beschluss von vielen Bürgerinnen und Bürgern mit Spannung erwartet wird, dann wird das Vertrauen der Bürgerschaft in die Politik auf's Spiel gesetzt. Es wird nicht einfacher, einen Beschluss zu fassen, wenn man ihn lange vor sich her schiebt. Wir tragen meiner Meinung nach mit diesem

Politikverständnis selbst zu der wachsenden Politikverdrossenheit bei den Menschen bei.

Die inhaltliche Auseinandersetzung zu einer möglichen Übernahme der Schleusen kann doch erst dann erfolgen, wenn dazu die Fakten auf dem Tisch liegen! Ich persönlich kenne heute keine einzige Formulierung der in Aussicht gestellten Umsetzungsskizze, über deren Inhalt ich selbstverständlich diskutieren will. Deshalb lege ich großen Wert darauf, dass eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten der Umsetzungsskizze erfolgen muss. Auch ich will nicht die sprichwörtliche „Katze im Sack“ kaufen.

Und ich bin mir absolut sicher, dass der Auftrag mit dem Bund zu verhandeln, keine Vorwegnahme oder Aushebelung eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zu einer vertraglich fixierten Übernahme der Schleusen darstellen kann.

Daher verstehe ich die Befürchtungen und Ängste, die einer Beschlussfassung zur „Absichtserklärung zur möglichen Übernahme der Schleusen am Finowkanal“ entgegen stehen, leider nicht.

An einer objektiven Diskussion über Sinn oder Unsinn einer Absichtserklärung bin ich aber selbstverständlich interessiert.

Mit freundlichen Grüßen



Karen Oehler